

68146 Ausgabe 4.2007

LR

Lebensretter

W I R I N D E R D L R G

Neue forsa-Studie:
**84% kennen
die DLRG**

Deutschlandpokal
verteidigt

„Jule“ trainiert
Downunder
für die Rescue 2008

topthema

**»Schwimmen muss
wieder einen hohen
Stellenwert erhalten!«**

2. Symposium Schwimmen



Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft e. V.

wasserspiegel



Liebe Leserin, lieber Leser,

das 2. Symposium Schwimmen unter den Motto „Gesundheit – Kinder – Sicherheit“ hat Bewegung in die Diskussionen um Bäderschließungen, mangelnde Schwimmfähigkeit der Kinder und die Misere im Schulschwimmen gebracht. 25 Wissenschaftler und 300 Teilnehmer aus verschiedenen Fachgebieten rund um das Thema Schwimmen haben vom 15. bis 17. November in Bad Nenndorf eine Bestandsaufnahme gemacht und in Arbeitskreisen Lösungsmöglichkeiten entwickelt. In der Abschluss-erklärung sprechen sich die Kongressteilnehmer dafür aus, dass das Schwimmen in der Gesellschaft wieder einen höheren Stellenwert bekommen muss. Mehr über Forderungen und Empfehlungen, über den aktuellen Zustand der Schwimmbildung in Deutschland, über Grundsatzreferate und Workshopergebnisse lesen Sie im *Topthema* auf den *Seiten 8 bis 12*.

Nach 14 Jahren hat die DLRG wieder die Bevölkerung befragt, wer die Lebensretter kennt und welche Meinung sie über die DLRG hat. Das Ressort Verbandskommunikation hat das namhafte Meinungsforschungsinstitut forsa, Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen, Berlin, mit einer repräsentativen Umfrage beauftragt, die in der Zeit vom 26. bis 31. Oktober durchgeführt wurde. Um eines der Ergebnisse vorweg zu nehmen: 84% der Befragten gaben an, den Namen Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, kurz DLRG, schon gehört oder gesehen zu haben. Das ist ein sehr gutes Ergebnis und reiht die humanitäre Organisation ein in den Kreis der ganz großen Marken, Unternehmen und Organisationen. Eine erste kurze Zusammenfassung des Berichtsbandes mit wichtigen Ergebnissen der forsa-Studie finden Sie auf der *aktuellen Seite 5*.

Der Rettungssport ist auch in diesem Heft wieder mit zwei Beiträgen vertreten. Der Internationale Deutschlandpokal war der letzte große Leistungsvergleich für die Kaderathleten in den Hallenbad-Disziplinen vor der Weltmeisterschaft im Juli 2008. Gegen starke internationale Konkurrenz aus Italien und Australien, das gleich mit zwei Mannschaften teilnahm, setzte sich das Nationalteam am Ende durch und sicherte sich den Pokal.

In unserer Reihe *Rescue 2008* stellen wir Ihnen heute Julia Schatz vor, die zur Vorbereitung auf die WM einen eigenen Weg geht. Sie bereitet sich in Australien intensiv auf die Freigewässerwettbewerbe vor.

Viel Spaß beim Lesen dieser und vieler weiterer Beiträge wünscht Ihnen

Achim Wiese

nach Redaktions-schluss... in letzter minute

... haben am 27. November, die International Life Saving Federation (ILS), der Weltverband der nationalen Wasserrettungsorganisation, und die Internationale Föderation der Rotkreuz und Roter Halbmond Gesellschaften (IFRC) in Genf eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit der beiden Weltorganisationen im Kampf gegen das Ertrinken unterzeichnet. Für die ILS signierte der Vizepräsident des Weltverbandes und Präsident der DLRG, Dr. Klaus Wilkens, die Vereinbarung, für das IFRC der Leiter der Gesundheits- und Vorsorgeabteilung, Dr. Bruce Eshaya-Chauvin. In den Kooperationsfeldern Vorbeugung, Ausbildung und Wasserrettungsdienste wollen ILS und IFRC die Bemühungen verbinden und koordinieren, um den Kampf gegen das Ertrinken weltweit zu verbessern. Zudem soll die Arbeit von Millionen freiwilliger Helfer weltweit sowie in den nationalen Organisationen unterstützt und entwickelt werden.

... hat der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Jürgen Rüttgers, die Schirmherrschaft über die beiden DLRG-Landesverbände Nordrhein und Westfalen übernommen. Am 12. November wurde im Rahmen eines Empfangs in der Staatskanzlei Düsseldorf in Anwesenheit der Präsidenten und Vizepräsidenten beider Landesverbände sowie der Ehrenpräsidenten die Übernahme der Schirmherrschaft vollzogen.



inhalt dieser Ausgabe

4.2007

Seite 8

Über 300 Teilnehmer trafen sich zum 2. Symposium Schwimmen der DLRG, das unter dem Motto „Gesundheit – Kinder – Sicherheit“ stand

- 5 **Neue forsa-Studie: 84% kennen die DLRG**
- 6 **Schwimmkurse im Ausland: Noch Ausbilderinnen und Ausbilder gesucht**
- 7 **DLRG präsentierte sich auf dem Bundesparteitag der SPD**
- 8 **Schwimmen muss wieder einen hohen Stellenwert erhalten**
- 13 **Ressorttagung Medizin: Gute Ergebnisse bei schwacher Beteiligung**
- 14 **Deutschlandpokal verteidigt**
- 15 **DM im Rettungsschwimmen: Rekordjagd in Duisburg**
- 16 **Schortens/Heidmühle: 12-stündiger Prüfungsmarathon für Einsatztaucher**
- 17 **Bei ZDF-Show erfolgreich: So schlau sind Rettungsschwimmer**
- 18 **Tübingen: Keine Angst vor glühenden Kürbisköpfen**
- 19 **Lilienthal: Physik hautnah**
- 20 **Bilder des Jahres 2007**
- 21 **„Jule“ trainiert down under für die Rescue 2008**
- 23 **Professionell präsentieren: Frauentagung wieder ein Erfolg**
- 24 **„Schwimmen lernen mit NIVEA“**
- 25 **Haftpflichtschäden richtig melden, sonst kann es teuer werden**
- 26 **Kampfpanzer in der Elbe versunken: DLRG-Taucher halfen bei der Bergung**



Impressum

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG)

Verantwortlich: Achim Wiese

Chefredakteur: Martin Janssen (Ja)

Redaktion: Henning Bock (hb), Dr. Harald Rehn (DHR), Peter Sieman (PSi), Hilde Oberlehberg

Fotoredaktion: Susanne Mey (Leitung), Cordula Dietrich

Gestaltung: Bernhard Lubos, lubos@imlabor.de

Verlag: DLRG Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH (DVV), Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Druck: BWH GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Abonnementsverwaltung: Katrin Krug (DVV), Telefon: 0 57 23/9 55 - 710

Redaktionsanschrift:
Lebensretter, Im Niedernfeld 2
31542 Bad Nenndorf
Telefon: 0 57 23/9 55 - 440
Telefax: 0 57 23/9 55 - 549
E-Mail: Lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss für die Lebensretterausgabe 1/2008 ist der 1. Februar 2008.

Erscheinungsweise: Viermal jährlich, jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember. Aktuelle Druckauflage: 34.000 Exemplare

Der Abonnementspreis für vier Lebensretter-Ausgaben beträgt seit 01.01.2002 7,50 Euro, inklusive Porto und Mehrwertsteuer.

Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Leistungsbilanz des DLRG-Landesverbandes Nordrhein bei.

www.dlrg.de

Titelbild: Susanne Mey



Seite 14

„Wichtige Organisation mit hohen Sympathiewerten“

Neue forsa-Studie: 84 % kennen die DLRG

Bad Nenndorf: Die DLRG kennen 84 % der Bevölkerung, und sie halten die Lebensretter für eine wichtige und sympathische Organisation. Diese Ergebnisse liefert eine **neue repräsentative Umfrage**, die forsa, Gesellschaft für Sozialforschung und statistischen Analysen, Berlin, vor wenigen Wochen ermittelt hat. Sie befragte im Zeitraum vom 26. bis 31. Oktober 2.000 Personen ab dem 14. Lebensjahr.

Seit der letzten Umfrage im Jahr 1993 steigerte die DLRG ihren Bekanntheitsgrad um 10 Prozentpunkte. DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens: „Mit diesem Ergebnis können wir sehr zufrieden sein. Besonders freut mich, dass wir im Osten Deutschlands enorm zugelegt haben.“ forsa ermittelte, dass 73 % der Menschen in den neuen Bundesländern die DLRG kennen. Den Spitzenwert erzielt Mecklenburg-Vorpommern mit 84 %. Vor 14 Jahren wussten in diesem Bundesland gerade 7 %, wer die DLRG ist und was sie macht.

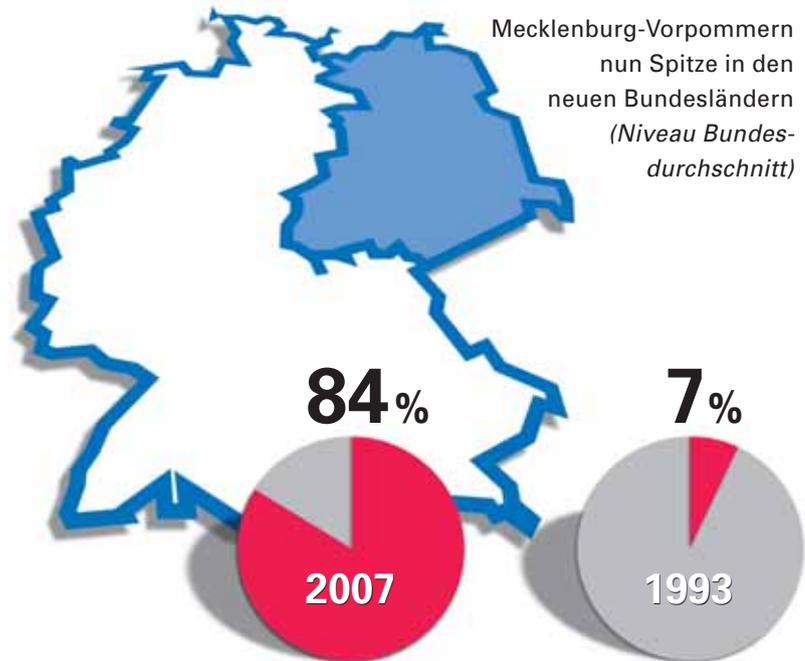
Schwimmbildung fast auf Augenhöhe mit dem WRD

Auf die Frage, welche Dienstleistungen verbinden Sie mit der DLRG, nannten 86 % den Wasserrettungsdienst und 84 % die Schwimm- und Rettungsschwimmbildung. In den Ergebnissen der Wickert-Studie des Jahres 1993 lag die Kenntnis über die Kernaufgabe Schwimmbildung noch weit abgeschlagen bei 25 %. 77 % wissen um die Mitwirkung der DLRG im Rettungsdienst und Katastrophenschutz und 72 % nannten die Erste-Hilfe-Ausbildung als Hauptaufgabe. Weniger bekannt ist der Breiten- und Leistungssport mit 55 %, das Früh- und Anfängerschwimmen sowie die Fachausbildung im Tauchen, für Bootsführer und Sprechfunke.

Gute Schulnote

Knapp 60 % der Menschen wissen, dass die Mitglieder der DLRG ehrenamtlich in ihrer Freizeit arbeiten, nur 3 % sagen, sie

– Im Osten deutlich zugelegt –



Markanter Wandel des Bekanntheitsgrads der DLRG in den neuen Ländern am Beispiel von Mecklenburg-Vorpommern – heute und vor 14 Jahren

Ergebnis der forsa-Studie 2007

arbeiten hauptberuflich. Die DLRG ist eine wichtige Organisation, davon sind 93 % der Befragten überzeugt und 92 % halten die Arbeit der Lebensretter für dringend notwendig. 87 % der Menschen halten die DLRG für sympathisch und mehr als jeder fünfte Befragte (21 %) kann sich vorstellen, bei der DLRG ehrenamtlich mitzuarbeiten.

Fast 40 % würden die humanitäre Arbeit der Lebensretter mit Spenden unterstützen. In der Bewertung nach Schulnoten geben die Menschen im Lande der DLRG im Mittelwert die Note gut (2,1). 68 % sagen, die DLRG leistet sehr gute oder gute Arbeit. Lediglich 1 % der Befragten vergab die Note 4 (ausreichend).

Weitere Ergebnisse der forsa-Studie finden Sie unter www.dlrg.de

Zusammenarbeit vereinbart



Am 16. November wurde eine Vertragsvereinbarung zwischen der DLRG und dem Unternehmen Beach Boy BV, Hersteller von Wachtürmen und Umkleidekabinen u.a. für Binnen- und Küstengewässer, unterzeichnet. Von links: Lothar Oberlehberg, Geschäftsführer der DVV, DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens und Wim Struikenkamp, Direktor des niederländischen Unternehmens



Schwimmkurse im Ausland: DLRG sucht noch Ausbilderinnen und Ausbilder



Schwimmausbildung einmal in anderer Umgebung, in einem anderen Land? Dort, wo andere Urlaub machen? Wenn Sie Interesse und mindestens drei Wochen Zeit haben, lesen Sie bitte weiter.

Deutschlands größte Reiseunternehmen TUI family und REWE-Touristik/ITS bieten in ihren Hotels während der Sommerferien in Kooperation mit der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Schwimmkurse für Kinder und Jugendliche an, in der Türkei, Ägypten, Griechenland, Tunesien, Bulgarien, Spanien und den Kanaren. Die Idee: Kinder und Jugendliche sollen das Schwimmen in entspannter Urlaubsatmosphäre und ohne Wartezeiten auf einen Kursplatz lernen.

→ Flug, Verpflegung und Unterkunft frei

Für die Lehrgänge in den Hotels der REWE-Touristik/ITS sucht die DLRG noch Schwimmlehrer, Ausbilder oder Sportstudenten mit der entsprechenden Fachqualifikation, die Lust haben, für mindestens drei oder mehr Wochen in einem der Hotels den Schwimmunterricht zu gestalten. Flug, Verpflegung (all inclusive) und Unterkunft in den Hotels sind frei.

→ Qualifikation für den Einsatz

Die Mitarbeiter müssen eine der folgenden Qualifikationen nachweisen: Fachübungsleiter C Schwimmen des DOSB • Sportstudenten: Schwerpunktausbildung Schwimmen abgeschlossen • Ausbilder/Prüfer: Schwimmen/Rettungsschwimmen (Lehrschein) der DLRG

→ Die Ausbildung in den Hotels

Pro Hotel wird ein Schwimmlehrer eingesetzt, der täglich mehrere Kurse anbieten soll.

→ Das Angebot

Anfängerkurs mit 10 Unterrichtseinheiten (UE) à 30 Minuten für Kinder ab Vollendung des 5. Lebensjahres. Ziel ist die Abnahme des „Seepferdchens“. Sollte der Teilnehmer das Ziel Seepferdchen im Anfängerkurs nicht erreicht haben, wird der Fortsetzungskurs 5 UE à 30 Minuten angeboten. Der Auffrischkurs wird zur Verbesserung von Stil, Technik und zur Vorbereitung auf die Prüfung der Abzeichen Seepferdchen, Jugendschwimmabzeichen Bronze und Silber angeboten. Er umfasst 5 UE à 30 min.

Das Vorbereitungsseminar findet vom 12.01. bis 13.01.2008 im DLRG-Bundeszentrum in Bad Nenndorf statt.

Lehrgangsnummer: 2971-08 oder 2973-08

Kontakt und weitere Informationen

DLRG Bundesgeschäftsstelle, Frau Katharina Eberl, Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf, Tel: 05723 / 955-430 oder Fax: 05723 / 955-439, E-Mail: ref2.2@bgst.dlrg.de/Anmeldung

AGENDA 11.–13. Januar **Sitzung des Organisationskomitees Rescue 2008, Bundeszentrum (Bz), Bad Nenndorf** • 17.–20. Januar **ILSE-Kommissionssitzungen, Bz** • 1.+2. Februar **Präsidiumssitzung mit Stellvertretern, Bz** • 1.–3. Februar **Bundesjugendvorstandssitzung, Bz** • 8.–10. Februar **Ressortfachtagung Ausbildung, Bz** • 22.–24. Februar **Ressorttagung Verbandskommunikation, Bz** • 29. Februar – 2. März **Bundesjugendvorstand/Bundesjugendbeirat, Bz** • 29. Februar – 2. März **Ständige Konferenz der Bildungsbeauftragten, Bz**

eingeladen

DLRG präsentierte sich auf dem Bundesparteitag der SPD



Politische Kommunikation

Foto: Bärbel Brüniger

Auch SPD-Parteichef Kurt Beck besuchte die DLRG auf ihren Ausstellungsstand im Foyer des Congress Centers Hamburg

obbyarbeit ist ein wichtiges Element der Verbandsarbeit. Die politische Kommunikation eröffnet Möglichkeiten, sich Gehör zu verschaffen und die Forderungen der DLRG mit politischen Entscheidungsträgern zu beraten.

Die DLRG nahm die Gelegenheit wahr und präsentierte sich mit zwei aktuellen Themen im Oktober auf dem Bundesparteitag der SPD in Hamburg. Die Bädersituation und die rückläufige Schwimmfähigkeit – gerade in der heutigen Schülergeneration – sind Problemfelder von politischer Brisanz. Darüber wollten die Vertreter der DLRG, Präsident Dr. Klaus Wilkens, Achim Wiese, Leiter Verbands-

kommunikation, die Prädiumsbeauftragte Bärbel Brüniger, Generalsekretär Ludger Schulte-Hülsmann und für den Landesverband Hamburg, Vizepräsident Heiko Mählmann, besonders mit Delegierten aus der Kommunalpolitik sowie Sportexperten sprechen. Das SPD-Sportforum, das sich im Rahmen des Parteitages traf, bot der DLRG eine weitere Gelegenheit zum Meinungsaustausch.

An den drei Tagen führte die Standbesatzung eine Vielzahl von Fachgesprächen. Zahlreiche Mitglieder des Parteipräsidiums, an der Spitze der Vorsitzende, Ministerpräsident Kurt Beck, statteten der DLRG einen Besuch ab. In der Vorbereitung auf den Parteitag hatte die DLRG Delegierte

zu Gesprächen auf den Ausstellungsstand eingeladen.

Viele Besucher des Ausstellungsstandes begrüßten die Teilnahme der DLRG am Parteitag.

Dr. Klaus Wilkens zog nach den drei Tagen ein sehr positives Fazit über das erste Auftreten der DLRG bei einem Parteitag. Und der zweite folgte sogleich: Anfang Dezember, nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe, besuchte die DLRG auch den Parteitag der CDU in Hannover. Der *Lebensretter* berichtet darüber in seiner nächsten Ausgabe.

sportlich

Auf der Tagesordnung im Bundeszentrum: Olympiabewerbung und Doping

Klausurtagung der Generalsekretäre der Sportfachverbände

Ganz im Zeichen des Sports stand das Bundeszentrum der DLRG am 20. und 21. November. Generalsekretär Ludger Schulte-Hülsmann begrüßte 50 Kolleginnen und Kollegen der nationalen Sportfachverbände zu einer Klausurtagung. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) war vertreten durch den Generaldirektor Dr. Michael Vesper und den Direktor Leistungssport Bernhard Schwank. Die Delegation des Bundesinnenministeriums (BMI) und des Bundesverwaltungsamtes wurde angeführt vom Abteilungsleiter Sport, Ministerialdirektor Klaus Pöhle.

Die Situation des Leistungssports und das Thema Doping waren die wichtigsten Themen. Am zweiten Tag referierte der Geschäftsführer der Nationalen Doping Agentur (NADA), Dr. Christoph Niessen, über die Umsetzung der Anti-Doping-Politik der Bundesregierung.

Im Mittelpunkt standen die Fragen: Was kommt auf die Verbände zu, welche Vorstellungen haben BMI und NADA in Bezug auf Finanzen und Personal gegenüber den Verbänden, und wie kann das Verfahren technisch optimiert werden? Möglicherweise geschichtliche Bedeutung kann die Klausurtagung bekommen, denn erstmalig stellte der Geschäftsführer der Olympiapark GmbH, München, und Beauftragter der Arbeitsgruppe Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 2018, die Vorstellungen für eine Bewerbung um die Austragung der Spiele (Candidate City) einem Gremium der Sportspitzenverbände vor. Auf der Tagesordnung standen des Weiteren Berichte der Sprechergruppe der Konferenz der Spitzenverbände im DOSB, allgemeine Informationen aus den Verbänden, neue Organisationsformen im Sport sowie die Umsetzung der Förderrichtlinien.

topthema



**»Weltweit ist das Ertrinken
von Kindern nach den
Verkehrsunfällen die
zweithäufigste
Unfallursache ...
Schwimmen ist der beste
Schutz vor dem Ertrinken«**

Zum Auftakt des Symposiums referierte
Dr. Klaus Wilkens, Präsident der DLRG

300 Teilnehmer beim 2. Symposium Schwimmen

»Schwimmen muss wieder einen hohen Stellenwert erhalten!«

Über 300 Teilnehmer, Wissenschaftler und Referenten haben in Bad Nenndorf, vom 15. bis 17. November 2007, **das Schwimmen in den Fokus gerückt.**

Sechs Grundsatzreferate, zehn Arbeitskreise, zwei Praxisworkshops, eine Badeparty und zwölf im Markt der Möglichkeiten dargestellte Projekte standen auf dem Kongressprogramm.

Das Symposium · Eine erste Zusammenfassung

In der nächsten Ausgabe: Das **Spezial zum Symposium** – Die Vorträge, alle Arbeitskreise, Workshops und Projekte

In einer gemeinsamen Abschlusserklärung heißt es unter anderem: „Bäderschließungen sowie der Rückgang des Schulschwimmens führen zu dramatisch abnehmender Schwimmfähigkeit bei Kindern. Nachweisliche Erfolge einer systematischen Schwimmbildung über Jahrzehnte und mühsam erreichte Sicherheitsstandards sind gefährdet.“ Und weiter: Den alarmierenden Negativtrend zu stoppen, ist dringende Aufgabe aller Schwimmen ausbildenden und Wassersport treibenden Vereine und Verbände. Der Schulschwimmunterricht muss wieder größeres Gewicht erhalten. Neue Formen der Kooperation von Kindergärten, Schulen, Eltern und Schwimmsport können den Schwimmunterricht konstruktiv begleiten. Zudem richtet die Abschlusserklärung den „eindringlichen Appell an die Verantwortlichen, Bäderpolitik am Ziel des Bädererhalts und einer regional abgestimmten Bäderentwicklung zu orientieren ... Investitionen in Bäder sind nicht nur betriebswirtschaftlich zu sehen, sondern auch als verpflichtende Aufgabe einer aktiven Sicherheits- und Gesundheitsvorsorge.“

Sechs Grundsatzreferate zum Kongressauftakt

Zum Auftakt des Symposiums referierte Dr. Klaus Wilkens, Präsident der DLRG, über das Thema „Kinderertrinken als weltweites und deutschlandspezifisches Problem“. Er machte deutlich: Schwimmen ist der beste Schutz vor dem Ertrinken. 450.000 Menschen ertrinken weltweit in jedem Jahr, in Deutschland trugen 500 Tote zu dieser traurigen Bilanz bei. In Italien ist die Ertrinkungsrate bei bis zu vierjährigen Kindern am geringsten. Doch durch umfangreiche Aufklärung in den letzten Jah-

ren, wie beispielsweise das DLRG/NIVEA-Kindergartenprojekt, hat es in Deutschland Fortschritte gegeben. Ertranken 2001 noch 45 Kinder in der Altersgruppe 0–5 Jahre, so waren es 2005 gerade 22 und 2006 29 Kinder. Weltweit ist das Ertrinken von Kindern nach den Verkehrsunfällen die zweithäufigste Unfallursache.

Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneiders (Paderborn) Vortrag „Zur Situation des Schwimmens im Kontext von Schulsport“ verdeutlichte den über 300 Zuhörern, wie dramatisch die Ausgangssituation bei Kindern heute ist. Übergewicht und Adipositas sind im letzten Jahrzehnt um 50% beziehungsweise 100% gestiegen. Koordinations- und Leistungsfähigkeit haben sich deutlich verschlechtert. Wie reagiert der Schulsport darauf? Seit der SPRINT-Studie 2006 wissen wir: Er hat nur ungenügend reagiert. So fällt jede 4. Sportstunde im Sekundarbereich aus. In der Grundschule unterrichten 49% der Lehrer fachfremd Sport. Trotz der anerkannten hohen Bedeutung des Schulsportes wird die Realität dem Anspruch nicht gerecht. Im Schulschwimmen beeinträchtigen die schlechten Rahmenbedingungen Quantität und Qualität der Lehre. Das Schwimmen wird vernachlässigt. Ein Drittel der Grundschul-kinder sind schwimmunfähig.

28% bestanden den MOBAQ-Test nicht

Für das Bundesland Nordrhein-Westfalen haben Prof. Dr. Dietrich Kurz und Dr. Thomas Fritz (Bielefeld) mit Praxistests „Die Schwimmfähigkeit der Elfjährigen“ untersucht. Die Schülerinnen und Schüler mussten fünf, von externen Experten bestätigten, motorische Basisqualifikationen (MOBAQ) absolvieren. Das Ergebnis: 28% der untersuchten Kinder haben größere Probleme,

die gestellten Aufgaben im Schwimmen zu lösen. Die Familie ist für die überwiegende Mehrzahl der Kinder der entscheidende Lernort für das Schwimmen. Lediglich 14% der Kinder lernen das Schwimmen in der Schule.

Prof. Dr. Klaus Bös (Karlsruhe) stellte die Fakten zum Thema „Aktivität und motorische Leistungsfähigkeit von Kindern – unter besonderer Berücksichtigung des Schwimmens“ vor. Auf der Basis seiner Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in den Jahren 2003–2006 kommt er zu folgenden Aussagen: Schwimmen ist beliebt und erreicht viele Kinder. „Schwimmkinder“ sind durchschnittlich leistungsfähig. Die Verbesserung der Anstrengungsbereitschaft durch das Schwimmen schafft Leistungspotenziale.

Intensive Aufklärung hilft gegen ein Leben im Rollstuhl

Prof. Dr. Hans-Jürgen Gerner (Heidelberg) engagierte sich mit seinem beeindruckenden Vortrag zum Thema: „Querschnittslähmungen – ein Aspekt der Vorbeugung in der Schwimmbildung“ für eine intensivere Aufklärung. 1.800 neue Lähmungen pro Jahr mit dramatischen Folgen für die Betroffenen, deren Familien und die Gesellschaft, zeigen den Bedarf für eine bundesweite Kampagne auf. Schwimmen und Baden haben einen Anteil von 3%. Die Lähmungen, überwiegend hohe Querschnittslähmungen vom Hals abwärts, aus diesem Aktivitätenbereich sind immer vermeidbar. Das größte Risiko stellt der Kopfsprung im und ins flache Wasser dar. Einfache aufklärende Maßnahmen können in diesem Zusammenhang sehr wirkungsvoll sein. Dr. Peter Pietsch (Bundesarzt der DLRG) plädierte im letzten der Grundsatzreferate





vehement für den Grundsatz: Schwimmen ist gesund! In seinem Vortrag „Medizin und Schwimmen“ analysierte er die Wirkung des Wassers beim Schwimmen auf den menschlichen Körper näher. Die Bewegung im Wasser beeinflusst die motorische Entwicklung aufgrund der dreidimensionalen Bewegungsräume intensiver als die Bewegung an Land. Die gesundheitlichen Werte des Schwimmens werden vor allem durch die aeroben Ausdaueranforderungen begründet.

Durch die Grundsatzreferate führten die Moderatoren Prof. Kurt Wilke (ehemaliger Präsident der DLRG, *Anm. der Red.*) und Manfred Lötgering (ehemaliger Vizepräsident der DLRG). Sie schlossen den ersten inhaltlichen Teil des Symposiums

und leiteten über zum abendlichen Praxis- teil mit Wasserspringen unter der Leitung von Dr. Helmut Schreiber, Aquasport mit Dr. Gerhard Hole und der abschließenden Badeparty.

„Laute Warnung gegen leises Ertrinken!“

Zehn Arbeitskreise bestimmten den zweiten Tag: Die Teilnehmer konnten ihre Erfahrungen zu verschiedenen Themen rund um das Schwimmen einbringen. Nachstehend einige Ergebnisse aus den Arbeitskreisen:

1. Bei Kindern ist das Gefahrenbewusstsein, die Selbstrettungsfähigkeit und die Risikokompetenz durch Selbsterfahrung zu vermitteln.

2. Für die Schwimmfähigkeit sind eindeutige Prüfungsaufgaben zu entwickeln und umzusetzen.

3. Aufklärung als Vorbeugung gegen das Ertrinken muss unter Nutzung bundesweiter Kampagnen auch politischen Druck erzeugen, um der lauten Warnung gegen leises Ertrinken Gehör zu verschaffen und Taten folgen zu lassen.

4. Die dynamische Belastung beim Schwimmen fördert die Gesundheit. Gesundheitliche Risiken können durch Aufklärung der Aktiven und Ausbildung der Ausbilder reduziert werden.

5. Die Deutsche Prüfungsordnung Schwimmen und Retten muss in Teilen konkretisiert und überarbeitet werden. Die formulierten Sicherheitsbestimmungen sind lediglich ➔

Neues Ausbilderhandbuch Schwimmen erarbeitet



Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung übergab Helmut Stöhr (2.v.li.) im Beisein der Autoren, Dr. Barbara Passek (li.), Monika Lorke (2.v.re.) und Dr. Harald Rehn (re.), das neue Ausbilderhandbuch Schwimmen an den Präsidenten der DLRG.



ausreichend und das Deutsche Jugendschwimmabzeichen (DJSA) Bronze entspricht nicht in allen Situationen dem „sicheren Schwimmen.“

6. Ohne eine gesicherte Bäderinfrastruktur ist ein wirkungsvoller Kampf gegen die Defizite in der Schwimmbildung nicht möglich.

7. Sicherheit und Unfallprophylaxe in der Schwimmbildung sind stark abhängig von der didaktisch-methodischen Kompetenz der Lehrer und Ausbilder.

8. Die juristischen Grundlagen der Schwimmbildung bedürfen der Überprüfung. Maßstäbe für die Präventions- und Rettungsfähigkeit sind auf der Basis nachvollziehbarer Grundsätze eindeutig zu gestalten.

9. Übungsleiter, Ausbilder und Lehrer sind für die Wege zum Schwimmen zu qualifizieren. Das Prinzip der „Vielseitigkeit“ muss dabei im Mittelpunkt stehen.

10. Es ist zu hinterfragen, ob das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen (DRSA) Bronze eine ausreichende Grundlage für die Präventions- und Rettungsfähigkeit bieten kann! Zwischen den Verbänden im Bundesverband zur Förderung der Schwimmbildung und der Kultusministerkonferenz ist darüber ein Konsens erforderlich.

Im Markt der Möglichkeiten wurden zwölf Projekte der Schwimmbildung von Bremen bis Bayern und von Brandenburg bis Rheinland-Pfalz vorgestellt. Sie zeigten die Vielfalt der Möglichkeiten, wie sie sich der Leiter Ausbildung im Präsidium der DLRG, Helmut Stöhr, als einen bunten Blumenstrauß gewünscht hatte, in beeindruckender Art und Weise.

„Die Schwimmanfänger von heute sind die Badegäste von morgen!“

Nach einem anstrengenden Tag mit intensiven Diskussionen bot der Festabend die Möglichkeit zur Entspannung. Dabei standen nicht allein die kulinarischen Genüsse des reichhaltigen Buffets im Mittelpunkt, sondern auch die optischen. Begleitet von der Band „Mailando“ zeigte zunächst eine Turngruppe des Lehrers SV, wie „Ein Tag am Meer“ das Schwimmen symbolisierend, tänzerisch dargestellt werden kann. Anschließend boten Andrea Pihl und ihr Partner Tim Steinmetz, ein Tanzpaar der Sonderklasse, eine perfekte Show mit fünf Standardtänzen.

Der dritte Tag des Symposiums stand im Zeichen der Auswertung der Ergebnisse. Dr. Dirk Bissinger, stellvertretender Leiter Ausbildung im Präsidium, hatte die Aufgabe übernommen, die von den Referen-

ten der Arbeitskreise fixierten Diskussionsergebnisse in einer ersten Arbeitsfassung allen Teilnehmern zur Verfügung zu stellen. Prof. Kurt Wilke leitete die Ergebnisdarstellung mit einem engagierten Referat ein. „Wer nicht schwimmen kann, ist gewiss kein regelmäßiger Badbesucher“, war seine einleitende These. Zwei Hauptaussagen bestimmten sein Referat: Zum einen ist die chaotische Begriffsvielfalt im Schwimmen, auch mit Blick auf den zunehmenden Migrantenanteil in der Bevölkerung zu reduzieren und zu vereinheitlichen. Zweitens kann das Schwimmen in der Schule durch einen einfachen Zeugnisvermerk erheblich aufgewertet werden. Er richtete seinen Appell an die Verbände und die Kultusministerkonferenz hierüber baldmöglichst eine Einigung zu erreichen.

Fortschreibung der Prüfungsordnung

Dr. Thomas Poller, Senatsverwaltung Berlin, nahm in Vertretung von Burkhard Jungkamp, Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, und Vorsitzender der Kommission „Sport“ der Kultusministerkonferenz am Symposium Schwimmen teil. Er betonte, dass die Kommission den herausgehobenen Stellenwert des Schwimmens in jedem Fall anerkennt. Die künftigen Gespräche, zu denen der Vorsitzende bereits eingeladen hat, werden die Umsetzung der bestehenden Vereinbarung vertiefen und sicher auch die Notwendigkeiten zur Fortschreibung der Prüfungsordnung fixieren. Ein denkbarer Arbeitsschwerpunkt könnte die Organisation und Durchführung der Aus- oder Weiterbildung der fachfremd Schwimmenden unterrichtenden Lehrer sein.

Die Podiumsdiskussion, moderiert durch Manfred Lötgering, mit den Teilnehmern Christoph Eich (Ausbilder der DLRG Wiesbaden), Roland Kettler (Stadtwerke Osnabrück), Dr. Thomas Poller (Beauftragter der Kultusministerkonferenz), Prof. Kurt Wilke (Sportwissenschaftler) und Dr. Klaus Wilkens (Präsident der DLRG) führte abschließend noch einmal die Ergebnisse in einer Gesprächsrunde zusammen. Das Schlusswort hielt der Projektleiter des Symposiums, Helmut Stöhr. Er dankte allen Mitwirkenden, Aktiven, Referenten und Helfern für den reibungslosen Ablauf einer sehr gut organisierten Veranstaltung. Er bat darum, die Impulse dieser Veranstaltung in die Ortsgruppen, Bezirke, Landesverbände und Institutionen zu tragen, um die diskutierten Lösungssätze in konkrete Ergebnisse zu überführen.

alle Foto: Susanne Mey

hochmotiviert

Lehrgang in weiss



Foto: Alexander Schneider



Foto: Michael Preuß

Schlechting / Chiemgau: Die Übungen in der Tiroler Ache gerieten zum Trainingslager für Schneemänner. Für den letzten Lehrgang „Strömungsretter Stufe 1“ auf Bundesebene hatte sich der Wettergott etwas ganz Besonders ausgedacht: Bei Schnee und winterlichen Temperaturen erfuhren die Lehrgangsteilnehmer am eigenen Leib, wie gut (oder schlecht) ihre Kälteschutzanzüge sind. Das Wetter schreckte aber keinen angehenden Strömungsretter, im Gegenteil: Hoch motiviert sprangen sie in die eisige Tiroler Ache und absolvierten die Ausbildung mit viel Enthusiasmus und der nötigen Prise Humor.

Thilo Künneth

Ressorttagung Medizin

Gute Ergebnisse bei schwacher Resonanz

Die diesjährige Ressorttagung Medizin, am 12. und 13. Oktober, fand unter Beteiligung von nur sechs Landesärzten statt. Bundesarzt Dr. Peter Pietsch zeigte sich enttäuscht über die geringe Resonanz und erhofft sich für die nächste Tagung ein höhere Beteiligung.

Die Ärzte verständigten sich einmütig auf die Einführung eines Qualitätssicherungssystems für die Erste-Hilfe-Ausbildung in der DLRG. Sie bestätigten die Verlängerung der Fortbildungsintervalle für AED-Ausbilder von einem auf künftig drei Jahre gemäß Beschluss der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH) sowie die einheitliche Ausbildung von Ersthelfern

vom Laien bis zum Deutschen Rettungsschwimmabzeichen Gold. Hiernach sollen die Ersthelferausbildung ergänzende Inhalte erst ab der Stufe der Fachausbildung Wasserrettungsdienst im Rahmen der Sanitätshelferausbildung gelehrt werden.

Die Landesärzte unterstützen die Antidoping-Politik des Präsidiums aktiv und bieten sich als Ansprechpartner für Trainer und Rettungssportler in den Landesverbänden an.

Intensiv wurde das Thema Schnuppertauchen in der DLRG diskutiert. Letztlich wurden die Ergebnisse der Tagung der Leiter Einsatz bestätigt. Ein Merkblatt zur Verfahrensweise beim Schnuppertauchen in der DLRG wird in Kürze verfügbar sein.

Mit Sorge wurde der Rückgang an Ermächtigungen der Berufsgenossenschaften zur Untersuchung von Tauchtauglichkeitsuntersuchungen (G31) betrachtet. Dies generiert für die betroffenen Taucher beziehungsweise ihre Gliederungen erhöhte Kosten und weite Wege. Dazu sollen in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Tauchen Lösungsmöglichkeiten diskutiert werden.

Als weiteren Punkt sahen sich die Landesärzte in der Pflicht, den im Wasserrettungsdienst eingesetzten Kräften einen ausreichenden Sonnenschutz zur Verfügung zu stellen und baten den Bundesarzt, gemeinsam mit dem Präsidium geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Ausbildungsvorschriften überarbeitet

Die redaktionellen Arbeiten für die Ausbildungsvorschriften und Teilnehmerunterlagen innerhalb des Ressorts Medizin sind abgeschlossen. Die genauen Verfügbarkeitstermine und Preise können bei der Materialstelle erfragt werden!

Ausbildungsvorschriften:

AV 1 (Erste Hilfe)	Best.-Nr.: 14 70 80 41
AV 2 A (Sanitätsausbildung A)	Best.-Nr.: 14 70 80 61
AV 2 B (Sanitätsausbildung B)	Best.-Nr.: 14 70 80 62
AV 5 (RUND, Grund- und Aufbaukurs)	Best.-Nr.: 14 70 80 80

Teilnehmerunterlagen:

Teilnehmerunterlage Sanitätsausbildung A	Best.-Nr.: 14 70 80 66
Teilnehmerunterlage Sanitätsausbildung B	Best.-Nr.: 14 70 80 67
Wissenswertes zur realistischen Unfall- und Notfall-Darstellung	Best.-Nr.: 14 70 80 85
Flyer für die AED-Ausbildung: „Ein Herz braucht Hilfe“	Best.-Nr.: 54 40 64 05

Rettungsschwimmen

Deutschlandpokal verteidigt

LR-Brennpunkt

Nahrungsergänzungsmittel

... sind fast in aller Munde

Ein Markt mit geschätzt einer Milliarde Euro Jahresumsatz in Deutschland, Mittel, die laut einer forsa-Studie von jedem dritten Deutschen genutzt werden: Nahrungsergänzungsmittel sind in – fast – aller Munde. Vom klassischen Vitamin- und Mineralstoffpräparat als Pille, Pulver oder Kapsel bis hin zum modischen „functional food“ reicht das Angebot, das für fast jeden Bedarf die passende Lösung bereitstellt. Sportler oder sportlich aktive Menschen gehören dabei zu einer der am heftigsten umworbenen Zielgruppen. Hier sollen vor allem ein bestehender oder durch intensives Training entstandener Nährstoffmangel ausgeglichen oder die Leistungsfähigkeit durch die zusätzliche Gabe von Mineralstoffen und Vitaminen erhöht werden. Auch bei einem Nährstoffmangel durch einseitige oder unregelmäßige Ernährung verbunden mit regelmäßiger körperlicher Belastung versprechen Nahrungsergänzungsmittel schnelle Abhilfe. In der Praxis wird den meisten dieser Kunden jedoch die Einschätzung schwer fallen, ob tatsächlich ein Nährstoffmangel ausgeglichen werden muss, bzw. welche Spurenelemente fehlen – zumal durch das Nahrungsangebot in den Industriestaaten ganzjährig ein hohes Niveau der Vitamin- und Mineralstoffversorgung sichergestellt ist. Die zusätzliche Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln wird daher bei gesunden Menschen häufig eher psychologische als physiologische Wirkungen entfalten und ansonsten vor allem den Kassen der Hersteller nutzen.

Allerdings lauert – zumindest für Leistungssportler – eine weitere Gefahr in den Kapseln und Pillen. „Nahrungsergänzungsmittel gelten nicht als Medikamente, die Anforderungen in der Produktion und die Kontrollen sind viel niedriger“, warnt auch DLRG-Bundestrainerin Anne Lühn ihre Athleten. Und tatsächlich hat zum Beispiel das Institut für Biochemie an der Deutschen Sporthochschule Köln bei Tests von Nahrungsergänzungsmitteln in vielen Präparaten Steroidhormone oder deren Vorläufersubstanzen gefunden, die aus den Herstellerangaben nicht ersichtlich waren, im Falle eines Dopingtestes jedoch zu einem positiven Befund geführt hätten. Aus diesem Grund warnt auch die nationale Dopingagentur NADA grundsätzlich zur Vorsicht bei der Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln.

Weitere Informationen zu Nahrungsergänzungsmitteln: www.nada.de, www.aid.de
Über Tests und Inhaltsstoffe informiert die regelmäßig aktualisierte „Köln Liste“:
www.osp-koeln.de/index.php?option=com_content&task=view&id=352&Itemid=99

Mannschaftsleistung

Schlüssel für den Gewinn der Nationen-Wertung

Hier gönnt jeder jedem den Erfolg. Es ist einfach ein tolles Team“, sagt Aline Hundt, Kader-Athletin und beim Deutschlandpokal im Rettungsschwimmen in Warendorf für die DLRG-Nationalmannschaft am Start. Mit dieser Meinung steht sie nicht allein, auch Bundestrainerin Anne Lühn berichtet mit einem Funkeln in den Augen vom guten Zusammenhalt ihrer Mannschaft, und wer das Team während der beiden Wettkampftage in der Sportschule der Bundeswehr beobachtet hat, kann diesen Eindruck nur bestätigen. Ständig feuern sich die Athleten an, jubeln und fiebern bei jedem Lauf ihrer Mannschaftskameraden mit, fast immer sind alle am Beckenrand dabei. Und über diesen Zusammenhalt puscht sich das Team nach vorne. Zwar sorgen in den einzelnen Disziplinen häufig andere Athleten für die Höhepunkte, etwa die Italienerin Elena Prella und ihr Mannschaftskamerad Federico Pinotti mit sechs Einzeltiteln, oder

die Weltrekordler Armand Marais über 100-m-Schwimmen-und-Retten mit Flossen und die niederländischen Herren im Leinewerfen sowie das neuseeländische 4x50-m-Hindernis-Quartett der Herren. Doch mit immerhin drei Goldmedaillen von Katrin Altmann, Aline Hundt und der 4x50-m-Gurtretterstaffel der Damen behaupten sich die deutschen Athleten um Bundestrainerin Lühn und Teammanager Dirk Draeger im Medaillenspiegel auf dem dritten Platz. Viel wichtiger aber: Alle Sportler, des im Schnitt noch nicht mal 20 Jahre alten Teams, schwimmen in fast allen Disziplinen vorne mit und erleiden auch keine nennenswerten Einbrüche. Das ist wichtig für die Mehrkampfwertung des Deutschlandpokals, denn hier wird vor allem Konstanz und Vielseitigkeit belohnt. Und so erschwimmt sich die deutsche Mannschaft mit 412,1 Punkten vor den beiden australischen Teams der Surf Lifesaving Association und der Royal Lifesaving Association den Titel.

Verwarnung ausgesprochen

Das Schieds- und Ehrengericht der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft hat die nachstehende Verwarnung ausgesprochen: Der DLRG-Kaderathlet Tobias Knoll wird hiermit wegen des Verstoßes gegen die Meldepflicht nach Artikel 6.1.2 des NADA-Codes verwarnet. Im Wiederholungsfall droht die Verhängung einer Wettkampfsperre.



j u g e n d

stark
präsentiert



Deutsche Meisterschaften
im Rettungsschwimmen

Rekordjagd in Duisburg

Zum 35. Mal richtete die DLRG-Jugend am 22. und 23. September die Deutschen Meisterschaften im Rettungsschwimmen aus. Wie im vergangenen Jahr reisten die Aktiven aus ganz Deutschland nach Nordrhein-Westfalen, um diesmal im Schwimmstadion Duisburg ihre Schnelligkeit und ihr rettungstechnisches Geschick unter Beweis zu stellen.

Anders als in den Vorjahren fanden die Wettkämpfe in diesem Jahr nicht bereits freitags, sondern am Samstag und Sonntag statt. Um sieben Uhr öffneten sich an beiden Tagen die Türen zum 8-Bahnen-Bad. Die Sportlerinnen und Sportler nutzten diese eine Stunde vor dem ersten Start, um ihre Muskulatur auf Wettkampftemperatur zu bringen. Parallel zu den schwimmerischen Disziplinen startete in der Judohalle der Sportschule Wedau, 200 Meter neben der Schwimmhalle, der Wettbewerb in Herz-Lungen-Wiederbelebung. Am ersten Wettkampftag starteten die jungen Athletinnen und Athleten zwischen 12 und 25 Jahren in der Mannschaftswertung. Hier hieß es, Hindernisse untertauchen, einen Rettungsdummy transportieren, ohne dass Schwellwasser die ange deuteten Atemwege behindert, sowie

mit dem Gurtretter geschickt umgehen. In den Teamwettbewerben kam es nicht nur auf die korrekte Handhabung der Rettungsmittel an, sondern auch auf regelkonforme Staffelwechsel. In der Herz-Lungen-Wiederbelebung traten je vier von fünf Mannschaftsmitgliedern an, um in einem seit Januar 2007 geltenden Schema zu zeigen, wie man einen nicht atmenden Patienten wiederbelebt.

Rettungsstaffel: Europäische Bestzeit

Sehr stark präsentierten sich in den Teamwettbewerben die Mannschaften aus Rheda-Wiedenbrück. Sie errangen die meisten Medaillen in der Mannschaftswertung. Die Mannschaft 17/18 weiblich schwamm sogar Europabestzeit in der Rettungsstaffel. Am Samstagabend versammelten sich Teilnehmer, Betreuer und Helfer in der Gießerei des Landschaftsparks Duisburg Nord. Vor einer gigantischen Kulisse boten eine große, mit DLRG-Jugend-Flaggen behängte Bühne sowie Foto- und Lichtshow mit Musik einen angemessenen Rahmen, um die ersten Meister und Meisterinnen verschiedener Altersklassen zu ehren. Weibliche und männliche Kampfrichter und Organisatoren sowie zahlreiche Helfer sorgten vor Wettkampfbeginn am Sonntag-

morgen für optimale lokale Bedingungen. Nun lag es nur noch an den Schwimmerinnen und Schwimmer schnellstmöglich die Disziplinen Hindernisschwimmen, Retten einer Puppe mit und ohne Flossen, oder in der offenen Altersklasse mindestens drei, höchstens vier von sechs anspruchsvollen Rettungsübungen im Wasser zu absolvieren. Zusätzlich mussten die Jugendlichen auch am letzten Wettkampftag auf eine der 16 HLW-Bahnen, alles streng beobachtet von den Kampfrichtern.

Luckenwalde sicherte sich die Interclub-Siegertrophy

So wurden in der an die Wettkämpfe angeschlossenen Siegerehrung vor dem Schwimmstadion die Deutsche Meister der Altersklassen 12, 13/14, 15/16, 17/18 und der Offenen Alterklasse geehrt. Neu war die Verleihung einer großen Interclub-Sieger-Trophäe, die an die in allen Einzel- und Mannschaftswertungen erfolgreichste Ortsgruppe ging. Mit 284 Punkten Vorsprung auf Rheda-Wiedenbrück nahm das Team aus Luckenwalde den Wanderpokal mit nach Hause. Insgesamt 1.400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen in Duisburg an den Start.

Silke Keul

Zwölfstündiger Prüfungsmarathon für Einsatztaucher



Foto: DLRG

Schortens/Heidmühle: Zu einer offiziellen DLRG-Tauchprüfung hatte der DLRG-Landesverband (LV) Niedersachsen in das Schulungsheim der DLRG Schortens-Heidmühle mit Naturfreibad eingeladen. Dieser Einladung gefolgt sind fünf Tauchanwärter zum Einsatztaucher Stufe 1 und sogar 24 Anwärter zum Einsatztaucher 2 aus vielen Ortsgruppen, darunter Aurich, Leer, Wittmund, Jever, Wilhelmshaven, Wiesmoor, Hannover, Hameln und Cuxhaven.

Nach einem geistig wie körperlich anstrengenden Prüfungsmarathon gemäß der bundeseinheitlichen Prüfungsordnung der DLRG nahm ein Großteil der Einsatztaucher-Anwärter die Urkunden in Empfang. „Bei einigen Teilnehmern muss aufgrund kleiner Wissenslücken noch eine Nachprüfung stattfinden“, sagt Siegfried Wienrank, Technischer Leiter Tauchen des Bezirks Ostfriesland, der die Landesverbandstauchprüfung gemeinsam mit dem Bezirk Oldenburg Nord ausgerichtet hatte. Zum Prüferteam gehörten Klaus Hilling, Technischer Leiter Tauchen im LV Nieder-

sachsen, Jörg Metzler, Tauchlehrer der DLRG, und Siegfried Wienrank. Die Anwärter zum Einsatztaucher 1 und 2 mussten eine theoretische Prüfung, bestehend aus einem umfangreichen Fragebogen aus den Bereichen Tauchphysik, Tauchmedizin, Einsatzlehre, Gruppen- und Leinenführung, sowie ein Praxisteil mit Tieftauchen (10 Meter), Streckentauchen (35 Meter), Zeittauchen (60 Sekunden) ohne Gerät absolvieren. Zudem stand eine Unterwasserarbeit auf dem Prüfungsplan. Zur Auswahl standen eine Holzarbeit, beispielsweise das Anfertigen eines Kreuzes mit Säge und anderen Werkzeugen oder eine Bergung verschiedener

Gegenstände mit einem Hebesack. Abschließend mussten sich die Prüflinge dann der komplexesten Aufgabe für den späteren Einsatztaucher stellen: einer kombinierten Such- und Rettungsübung für Gerätetaucher. „Ein in Not geratener Taucher musste gerettet werden“, erklärt Siegfried Wienrank. Doch das sei nur eine von zahlreichen Aufgaben, mit denen die Einsatztaucher der DLRG der Stufen 1 und 2 heute konfrontiert werden. Eingesetzt werden sie auch nach Badeunfällen, bei der Rettung oder Bergung von eingeschlossenen Personen nach Verkehrsunfällen, bei denen ein Fahrzeug im Wasser gelandet ist, oder zur technischen Hilfeleistung, zum Beispiel bei Überschwemmungen oder anderen Katastrophenfällen. „Die DLRG ist froh, dass sich trotz immer komplexerer Aufgaben genügend Nachwuchs findet, der bereit ist, sich dieser Herausforderung ehrenamtlich zu stellen“, sagt Siegfried Wienrank. Allen Ortsgruppen, die an der Landesverbandstauchprüfung des DLRG LV-Niedersachsen teilgenommen haben, stehen jetzt neue Einsatztaucher zur Verfügung. *Klaus Händel*

Mehrere Bootsunfälle in der Alz bei Höllthal

Die DLRG Seeon-Truchtlaching warnt die Bevölkerung vor Bootsfahrten in der Hochwasser führenden Alz nach Truchtlaching. Der Grund: Wiederholt ereigneten sich Bootsunfälle in der Alz hinter einer Wehranlage bei Höllthal. Aufgrund glücklicher Umstände kamen die Beteiligten mit einem Schock davon, erlitten aber keine gravierenden Verletzungen. Das schöne Herbstwetter verleitete zahlreiche Bootsfahrer zu Fahrten auf der damals Hochwasser führenden Alz. Diese fließt von Seebruck bis Truchtlaching überwiegend ruhig. Dies ändert sich in dem Abschnitt ab der Alzbrücke Truchtlaching gravierend. Die DLRG rät: Bei Hochwasser sollte der Fluss ab der Wehranlage Truchtlaching nicht mehr befahren werden. Ausnahmen gelten für professionelle Kanuten und Einsatzkräfte der DLRG, die mit Notsituationen und den Gefahren bei schnell fließenden Gewässern vertraut sind. Obwohl bei vielen Flüssen, wie der Traun, die Pegel den Normalstand fast erreicht hatten, führte die Alz, bedingt durch die Pufferwirkung des Chiemsees und die Zuflüsse aus den Bergen, noch längere Zeit Hochwasser. Der Pegel der Alz ging nur sehr langsam zurück und somit bestand noch längere Zeit der Ausnahmezustand an der Alz, besonders für den Bootsverkehr.

Strömungsretter mit Spezialbooten

Die Einsatzkräfte der DLRG Seeon-Truchtlaching verschafften sich einen Überblick und befuhren mit speziell geschulten Strömungsrettern und Spezialbooten den Flussabschnitt bis



Altenmarkt. An den Wehranlagen zeigten sich die besonderen Gefahren, wie auch die gewaltigen Kräfte der enormen Wassermassen. Durch die Strömungen, Strudel, Wellen und Verblockungen durch Treibgut verlieren Hobbykapitäne an vielen Stellen die Gewalt über ihre Freizeitboote, die in diesen Wassermassen nicht mehr steuerbar sind. Die gewaltigen Wassermengen verhindern auch, dass man sich im Notfall an Ästen oder Büschen festhalten kann, da man sofort mitgerissen wird. Oft sind die Uferbereiche steil und bewaldet, viele Äste und Bäume hängen in den Fluss. Sie verhindern ein Anlanden in einer Notsituation. Die DLRG Seeon-Truchtlaching appelliert an die Bootsfahrer, die normalen Pegelstände der Alz abzuwarten und besonders bei Hochwasser von Fahrten ab Truchtlaching flussabwärts abzu- sehen, wenn keine entsprechenden Kenntnisse und Sicherheitsausrüstungen vorhanden sind. *Sigi Stadler*

So schlau sind Rettungsschwimmer

DLRG bei ZDF-Show

erfolgreich

Fotos: ZDF/Jürgen Detmers

Wenn in einer zu 100 Prozent gefüllten Schultüte zwei Kilogramm Süßigkeiten sind, welche Schultüte ist dann ein Kilogramm schwer? Die mit 80, 65 oder 50 Prozent Füllhöhe? Oder sogar alle? Diese und andere knifflige Fragen mussten die Studiogäste beantworten, die bei Johannes B. Kerner in der ZDF-Show „Wie schlau ist Deutschland“ teilnahmen.

Vier thematisch zusammengestellte Gruppen mit jeweils einem prominenten Paten an der Spitze traten gegeneinander an. Eine der Gruppen waren die „Rettungsschwimmer“, die aus 50 Mitgliedern der DLRG und anderen Rettungsschwimmorganisationen gebildet wurde. Patin war Andrea Kiewel, ehemalige DDR-Nationalschwimmerin und heutige TV-Moderatorin.

Die Gegner waren die Gruppen der „Schönheitsköniginnen“ (Pate: Hugo-Egon Balder), die „Internatsschüler“ (Pate: Heiner Lauterbach) und „Europäer“ (Patin: Europapolitikerin Silvana Koch-Mehrin). Die DLRG-Mitglieder waren aus mehreren Landesverbänden angereist, unter anderem aus Brandenburg, Niedersachsen, Hamburg, Westfalen und Berlin. Gesendet wurde live aus dem Studio Berlin-Adlershof.

Gute Stimmung im Retterblock

Die Stimmung im Rettungsschwimmer-Block war während der zweistündigen Show sehr gut. Kein Wunder: Schon nach wenigen Fragen zeichnete sich ein deutlicher Vorsprung ab. Insgesamt gab es über 20 Fragen aus mehreren Themenbereichen. Auf Stimmzählgeräten mussten

die Studiogäste die richtige aus vier vorgegebenen Antworten drücken. Da wurde manchmal erst intensiv beraten, bevor man sich mehrheitlich auf eine Lösung einigte.

77% richtige Antworten reichten zum Sieg

Wo in Deutschland gibt's den meisten Sauerstoff – im Pfälzer Wald, auf Sylt, in Berlin oder ist der Gehalt überall gleich hoch? Während bei dieser Frage die Fernseh Zuschauer per Telefon zu 26 Prozent richtig geantwortet hatten und damit auch in etwa den Querschnitt der Teams im Studio wiedergaben, setzten sich die Rettungsschwimmer erneut mit 84 Prozent deutlich ab. Bei zwei Fragen lagen die Rettungsschwimmer sogar ungeschlagen mit 100 Prozent richtig. Was nach der halben Zeit fast wie ein Start-Ziel-Sieg für die Rettungsschwimmer aussah, wurde am Ende doch noch spannend, als die Internatsschüler Zug um Zug kräftig aufholten. Am Ende reichte es aber dennoch zum Sieg. Mit zu 77 Prozent richtig beantworteter Fragen ließen die Rettungsschwimmer die Internatsschüler (74%) und die Schönheitsköniginnen (61%) hinter sich. Etwas abgeschlagen landeten die Europäer mit 57% auf dem letzten Platz.

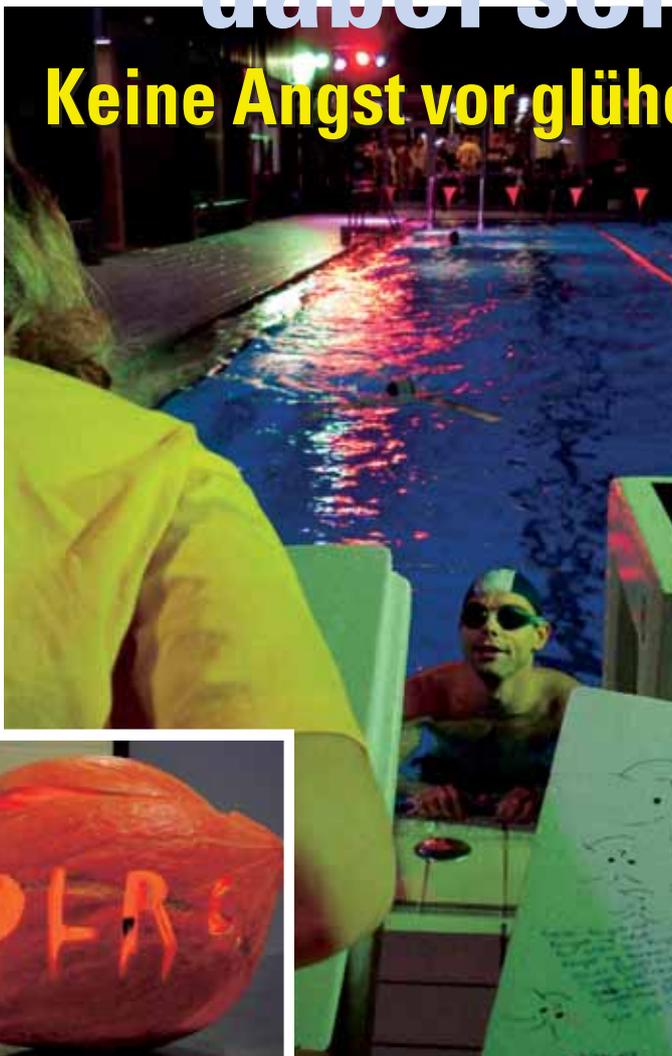
Lorenz Teschner



dabei sein ist alles DLRG Tübingen

Keine Angst vor glühenden Kürbisköpfen

Jeder Meter zählte bei der Jubiläumsveranstaltung „Swim around Halloween“ in Tübingen, denn mit dem feuchtfröhlichen Vergnügen in diesem Jahr luden die Tübinger Lebensretter bereits zum fünften Mal zum sportlichen Badespaß. Erstmals fand das nächtliche Halloween-Vergnügen zugunsten eines sozialen Zwecks statt. Die Stadtwerke Tübingen spendeten drei Euro pro geschwommenem Kilometer für die Aktion Sahnehäubchen der Caritas, die damit Kindern und Jugendlichen aus Familien hilft, die nicht auf der Schokoladenseite des Lebens stehen. Diese Aussichten waren Ansporn und Herausforderung zugleich: Angeführt von einer Schwimmerpolonäse, die das diesjährige Halloween-Schwimmen nach dem Startpfeiff durch den Tübinger Basketballprofi der Walter-Tigers, Igor Perovic, um 17 Uhr eröffnete, legten die 526 Schwimmerinnen und Schwimmer gut 455 km auf ihrer nächtlichen Geisterjagd zurück – neuer Rekord zum Jubiläum, was die Tübinger Aktiven nach der nächtlichen Anstrengung natürlich besonders freute. Für die Aktion Sahnehäubchen e. V. kamen so immerhin rund 1.500 Euro zusammen, wie die Tübinger nicht ohne Stolz bemerkten. Das Programm konnte sich sehen lassen: Schwimmen, Partyzone, Badespaß im Kinderbecken, Aquafitness, für jeden war etwas dabei und Trubel in allen Becken garantiert: Sportlichen Ehrgeiz bewiesen vor allem Max Stall, der bei den Kindern bis 12 Jahre 13 km schwamm, Daniel Orthofer (9 km) bei den Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren und Richard Widmer (18,05 km) bei den Erwachsenen – ganz im Sinn der bundesweiten Präventionsinitiative „Deutschland bewegt sich!“ mit der die DLRG unterstützt durch die Barmer Ersatzkasse Tübingen die Bevölkerung zu diesem feuchtfröhlichen Fitnessstest einlud. Erst um 06:59 Uhr wurden die letzten Kilometer gezählt und die letzten Geisterjäger beendeten umrahmt von einer stimmungsvollen Partyatmosphäre diese 5. Halloween-Schwimm-Nacht. Getreu dem Motto „Dabei sein ist alles“ bezeugte am Ende eine Urkunde die nächtlichen Anstrengungen. Zum Auffüllen der Kraftreserven lud anschließend noch das Halloween-Buffer ein, natürlich stilecht mit Kürbissuppe.



Fotos: DLRG Tübingen



17. Internationalen Isarschwimmen war letzte Station des „Drei-Städte-Schwimmens“

abschließend Über 200 Teilnehmer in München

Am letzten Samstag im September fand zum 17. Mal das Internationale Isarschwimmen statt. Nach Regensburg und Salzburg war München zugleich die letzte Station des „Drei-Städte-Schwimmens“. Über 200 Schwimmerinnen und Schwimmer aus Deutschland und Österreich nahmen daran teil. Pünktlich um 12 Uhr wurde das Schwimmen eingeläutet. Vom Start in Pullach bis zum Ziel lag eine 5,5 km lange Strecke im elf Grad warmen Isarkanal vor den Aktiven. Unter den Teilnehmern waren neben Sportlern der DLRG, Aktive der Österreichischen Wasserrettung (ÖWR), der Wasserwacht des BRK, des Malteser Hilfsdienstes und zahlreicher Schwimmvereine. Die Absicherung des Schwimmweges gewährleistete die örtliche DLRG

mit Strömungsrettern, Notarzt (NEF) und zwei Geländewagen sowie die Malteser mit einem Rettungswagen. Gegen 12:45 Uhr kamen die ersten Schwimmer ins Ziel an der romantisch gelegenen Floßlande in Thalkirchen, wo sie erste warme Getränke erhielten. Nach dem Mittagessen aus der Feldküche der Malteser folgte die Siegerehrung. Pokale für die zehn größten Gruppen überreichte der Ehrenpräsident der DLRG Bayern, Günther Kolb. Einen Pokal als jüngster Teilnehmer erhielt der siebenjährige Michl Keilholz. Ältester Teilnehmer war Hans Schedl mit 80 Jahren. Der Pokal für den Schwimmer mit der weitesten Anreise ging an Klaus-Frank Montag aus Celle (710 km). Pokale gab es für die drei besten Mannschaften: 1. Platz ÖWR Salzburg, 2. Platz DLRG Pirmasens

3. Platz DLRG Regensburg. Den Abend nutzen viele Teilnehmer zu einem Besuch des Oktoberfestes in bester Stimmung. Im kommenden Jahr hofft der Veranstalter, die DLRG München-Mitte, die Teilnehmerzahl auf 300 steigern zu können.

Uwe Petermichl, Michael Förster

Die Sieger in Anzahl	
Rang	Teilnehmer
1.	Tauchsport Gläßer 24
2.	DLRG München-Oberföhring 21
3.	DLRG Furth im Wald 20
4.	Wasserwacht Pfaffenhofen 19
4.	ÖWR Salzburg 19
6.	DLRG Polizei München 15
7.	Wasserwacht Velburg 14
8.	SC Prinz Eugen 10
9.	DLRG Münchberg 8
10.	DLRG Pirmasens 7

Pokale gab es für die zehn größten Gruppen am Start

Münster

honoriert

Ausbildungszentrum Lechtenbergweg feierte 25. Geburtstag

Mit einer umfangreichen Informationspalette präsentierte sich die DLRG Münster am 2. September, anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Ausbildungszentrums am Lechtenbergweg, vielen Hundert münsterscher Bürger und informierte sie über ihre Arbeit.

Bezirksleiter Michael Schmidt hieß die Besucher in der „Höhle der DLRG Münster“ willkommen. Unter ihnen befanden sich Mitglieder des Bundestages, des NRW-Landtages, hochrangige Kommunalpolitiker und Vertreter von Feuerwehr, Wasserrettungspolizei, Hilfsorganisationen, Vereinen und Verbänden.

Die Präsidentin des DLRG-Landesverbandes Westfalen, Anne Feldmann, machte in ihrem Grußwort deutlich, dass mit Werner Steinhoff, dem das Gelände gewidmet ist, ein außergewöhnlich weitsichtiger Initiator tätig war. Die Bürgermeisterin Karin Reis-

mann bedeutete den Wasserrettern mit einem Rückblick auf das zurückliegende Bürgerbehren um die münsterschen Bäder, dass Politik und Verwaltung sehr wohl über die Bedeutung der Schwimmbildung in Münster wisse. Die DLRG habe in Wilfried Sandbaumhüter, als Mitinitiator des Bürgerbegehrens einen sehr aufmerksamen Beobachter der Szene, räumte sie ein.

Bezirksleiter Michael Schmidt und seine Stellvertreter Klaus Köbbing und Ari Schmitz ehrten langjährige Mitglieder mit Urkunden und Präsenten. Ewald Froch blickte auf eine 50-jährige Zugehörigkeit zur DLRG Münster zurück. 25 Jahre Mitgliedschaft feierten Heiner Janning, Stefan Goebel, Jürgen Klobuch, Nicole Niehues, Hildgard & Hermann Kleyer, Anja Wegner, Astrid Poth, Martina Brummel, Michaela Köbbing und Carsten Junghänel.

Ein buntes Programm aus Information und Unterhaltung zeigte den Besuchern die



Bezirksleiter Michael Schmidt (rechts) mit Ewald Froch

Leistungsfähigkeit der DLRG im modernen Wasserrettungswesen sowie der Schwimmbildung. Vom Schwimmkurs für Anfänger, über die Demonstration der Rettungstaucher, bis hin zur Mitmachaktion in Herzlungen-Wiederbelebung, berieten die Aktiven der DLRG Münster alle Interessenten. Motorrettungsboote standen den Besuchern für Fahrten auf dem Dortmund-Ems-Kanal zur Verfügung.

Text und Foto: Wilfried Sandbaumhüter

Spannende Veranstaltung der Kinderakademie und DLRG Lilienthal

Lilienthal: Kann man auf dem Wasser laufen? Warum schwimmt ein Boot? Warum versinken so viele Schiffe im Bermuda-Dreieck? Wie bewegt sich ein Tintenfisch vorwärts? Wie entstehen Wasserstrudel?

Diese und viele andere Fragen wurden auf einer zweiteiligen gemeinsamen Veranstaltung der Kinderakademie der Bürgerstiftung Lilienthal und der DLRG Lilienthal an zwei Samstagen im November in höchst anschaulicher Weise beantwortet.

Der erste Teil fand unter sachkundiger Anleitung der zwei Physikprofessoren Dr. Siegfried Boseck und Dr. Ilja Rückmann in der Aula der Lilienthaler Christoph-Torné-Schule am 17.11.2007 statt. Hier konnten Kinder im Alter von neun bis zwölf Jahren im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“, welche Gesetzmäßigkeiten im nassen Element herrschen. Die Teilnehmer führten eigenhändig Experimente zu den physikalischen Prinzipien „Cartesischer Taucher“, „Wasserverdrängung und Auftrieb“, „Kom-



munizierende Röhren“, „Wasserdruck in Abhängigkeit von der Tiefe“, „Rückstoß“, „Oberflächenspannung“ und „Hydrostatik“ durch. Bei allen Experimenten standen ihnen, neben den beiden Professoren, Mitarbeiter der DLRG und der Kinderakademie zur Seite.

Nach dem theoretisch-praktischen Teil ging es am 24.11.2007 im Hallenbad Lilienthal „hautnah“ weiter. Die Kinder lernten die Prinzipien der elementaren Physik beim Schwimmen und Tauchen anzuwenden. Die jungen Teilnehmer erfuhren, dass man



unter bestimmten Voraussetzungen tatsächlich auf dem Wasser laufen kann, dass ein Boot, in diesem Fall eine Maurerbalge aus Plastik, nur bis zu einem begrenzten Ladegewicht schwimmen kann und dass man mithilfe von Taucherweste und Bleigewicht in verschiedenen Wassertiefen „schweben“ kann. Bei diesen und vielen anderen „Selbstversuchen“ betreute das Team der Vorwoche, als auch erfahrene Schwimmlehrer der DLRG und der Arzt Stefan Pröschild die Kinder.

Günter Reichert

Ein Bilderrückblick aus der Sicht der Lebensretter

Bilder des Jahres 2007

Fotos: Susanne Mey (4), DLRG Berlin (2), Tamm/Gernth (2), Thilo Künneht (1), Schreiter/
Erlanger Nachrichten (1), DLRG Nordrhein (1), DLRG Lingen (1) und DLRG Wismar (1)



Rescue Boat im Härtestest vor Warnemünde



Strömungsretter beim Training



Einsatz: A73 bei Erlangen versank in den Fluten



Segelbootbergung auf der Havel



Die NIVEA-Delfin-Preisträger in Warnemünde



Lingen: Rettungsübung der Lehrtaucherprüfung



Neuer Neoprenanzug in Einsatz bewährt



Kanzlerfest: die DLRG bei Angela Merkel



Neue Dimension: Wasserrettung aus der Luft



Die Badeparty: Strahlende Kinderaugen



Jugendeinsatzteam im Wintertraining



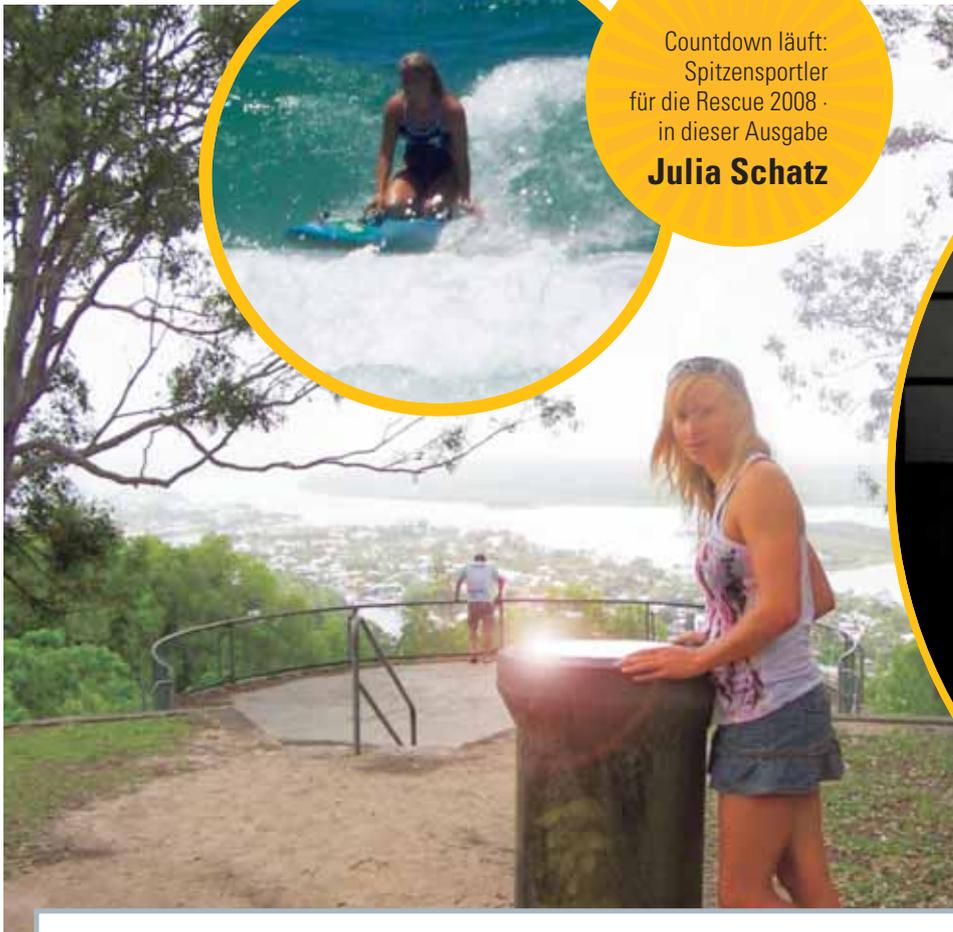
NIVEA-Cup: Anspannung beim Zieleinlauf



Symposium: Viel Lob für das Delphin-Hotel-Team



Countdown läuft:
Spitzensportler
für die Rescue 2008
in dieser Ausgabe
Julia Schatz



Wenn deutsche
Spitzenathletinnen
im Dirndl auftreten,
dann könnte es sich
um einen Nebenjob
in Australien
handeln ...

Athleten der Rescue 2008

Wenn Flipper den Ski jagt · „Jule“ trainiert Downunder

Ein Jahr Australien: Was sich für viele wie ein Traum von Urlaub anhört, ist für Julia Schatz harter Trainingsalltag. Seit August lebt und übt sie mit den australischen Rettungssportlern vom Surf Life Saving Club (SLSC) Northcliffe an der australischen Gold Coast für die Rescue 2008.

Noch mindestens bis zu den australischen Meisterschaften „Aussie Titles“ vom 3. bis 6. April in Scarborough (Western Australia) will die 21-jährige Berlinerin in Australien bleiben und die Gelegenheit nutzen, sich bei den australischen Athleten einige Tricks für das Freigewässer abzuschauen. Rechtzeitig zur Rescue 2008 will sie aber zurück in Deutschland sein.

„Die Reise nach Australien habe ich selbst organisiert. Es ging ja hauptsächlich nur um den Flug, Visum und Krankenversicherung. Ansonsten hatte ich Kontakt zu einem australischen Trainer und zu einer Athletin, die ich bereits vom Deutschlandpokal kannte. Bei ihr habe ich auch die ersten zwei Wochen gewohnt“, berichtet Julia von den Vorbereitungen. Beim SLSC Northcliffe findet sie jetzt ideale Bedingungen vor: „Der Club ist sehr erfahren im Umgang mit Übersee-Athleten. Er besitzt zum Beispiel Häuser, in denen wir für geringe Miete wohnen können oder stellt Trainingsgeräte zur Verfügung und mir hat der Club auch einen Motorroller gestellt.“

Als Gegenleistung erwartet der Verein von den Gastathleten die Teilnahme an allen Trainingseinheiten, was Julia nur wenig Zeit für Sight-Seeing in Australien lässt, zumal sie „nebenbei“ auch noch in einem deutschen Restaurant jobbt.

Jules Trainingsplan	
Montag - Freitag	
05:30-07:00	Schwimmtraining
10:00-11:00	Laufen, Run/Swims oder Treppentraining
16:00-17:00	Board/Ski oder ein längeres Paddleback
Samstag	
05:30-06:00	Laufen
06:00-07:00	Schwimmen
10:00-11:00	Ironpersontraining
Sonntag	
FREI	

Schrecksekunden auf dem Ski

Nicht nur an den Umgang mit den Wellen, die „um einiges größer sind als an der Ostsee“, musste sich die Berlinerin gewöhnen, auch die Tierwelt hat ihr einige Überraschungen bereitet. „Plötzlich tauchte zwei Meter neben meinem Ski eine Rückenfinne aus dem Wasser auf und ich dachte erst, dass da ein Hai auf mich zukommt. Zum Glück war es nur ein Delfin“, berichtet Julia, die allerdings bei anderer Gelegenheit von Vögeln attackiert wurde, als sie mit dem Fahr-

rad zu nah am Nest vorbeigeradelt ist. Auch Schildkröten und Wale sind ihr schon begegnet ... Dennoch ihr bisher größtes Erlebnis hat wieder etwas mit dem Sport zu tun: „Ich habe beim Coolangatta Gold mitgemacht, bin ins Ziel gekommen und nicht Letzte geworden“, erzählt sie begeistert. Das Rennen, das nach den kontinentalen Titelkämpfen der wichtigste Wettkampf der australischen Rettungssportler ist, führt über eine Strecke von 30,5 km (15 km Ski; 1 km Laufen; 4,5 km Board; 2,5 km Schwimmen; 7,5 km Laufen) und lockt mit Preisgeldern von 20.000 AU\$ bei den Herren und 10.000 AU\$ bei den Damen. In der Siegerliste 2007 steht Julia Schatz auf Rang 25 von 36 Frauen mit einer Zeit unter 4 Stunden mit der sie „total zufrieden und glücklich ist.“

Julia glaubt, dass sich das Training auch für die Rescue 2008 im kommenden Jahr auszahlen wird, auch wenn sie „noch nicht ganz mit den Mädels von Northcliffe mithalten kann“. Ihr Ziel ist es jedenfalls, bei den Interclubs mit Berlin-Lichtenberg an den Start zu gehen und im Board Race sowie im Oceanman in die Finalläufe vorzustoßen. Und natürlich hofft sie auch auf einen Einsatz in der Nationalmannschaft: „Doch das wird davon abhängen, wie viel Wert bei der Nominierung auf die Freigewässersdisziplinen gelegt wird. Denn auch das Pooltraining ist hier ganz auf das Freigewässer ausgerichtet“, gibt sich die Berlinerin realistisch.

Foto: Walter Kelle, Wirtschaftsministerium der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern



personalia leute

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2007 in Schwerin traf der Präsident der DLRG Hamburg, **Bernd Eschenbach** (6.v.re.), den Bundespräsidenten Horst Köhler mit seiner Gattin Eva Luise Köhler. Bernd Eschenbach war Mitglied einer Hamburger Delegation, die auf Einladung des Senates der Freien und Hansestadt Hamburg an den Feierlichkeiten teilnahm.

Foto: privat



Für seinen 47 Jahre langen ehrenamtlichen Einsatz in der DLRG wurde dem ehemaligen Vorsitzenden der Ortsgruppe Osnabrück, **Friedrich Wilhelm Lange** (re.), Ende September, die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Im Rahmen einer Feierstunde überreichte ihm

der 1. Kreisrat seiner Heimatgemeinde Bissendorf, Dr. Reinhold Kassing (li.), im Auftrag des Bundespräsidenten Horst Köhler die hohe Auszeichnung. Kassing lobte in seiner Rede besonders Langes selbstlosen Dienst für die Allgemeinheit, während Bürgermeister Guido Halfter im Anschluss seine zuverlässige Arbeit im Hintergrund würdigte. Für den Landesverband Niedersachsen überbrachte Günther Wibbler als langjähriger Weggefährte die besten Glückwünsche.



Foto: Gabi Braummüller

Höhepunkt der diesjährigen Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Augsburg am 27. Oktober war die Auszeichnung von **Manfred Bolz** (re.) mit dem Verdienstzeichen in Gold mit Brillant. Mit stehenden Ovationen wurde ihm diese höchste DLRG-Ehrung vom wiedergewählten 1. Vorsitzenden Armin Voß (mi.) und Schatzmeister Frank Lippmann (li.) überreicht.

Anzeige

Life is simple.
Eat. Sleep. Save Lives.

Lautsprecher/Mikrofonkombination
für GP360 FuG11b
für GP900/MTS2013
für GP300

nur 35 Euro*

Ladegerät GP900
nur 35 Euro*

WEIHNACHTSANGEBOT

**Kaufen Sie 3 Funkgeräte
und bekommen das 3.
Gerät zum halben Preis!**

**4m Handfunkgerät Rexon
RL-328 nur 289 €***

**2m Handfunkgerät Rexon
RL-328 nur 189 €***

mehr Infos: www.lifeissimple.de

Handfunkgerät - 109 €*

Puxing PX328

- alle 2m Kanäle schaltbar
- 3 DLRG Kanäle vorprogrammiert
- Zubehör verfügbar
- inkl. Ladegerät und Li-Ionen Akku

50%

Life is simple GmbH & Co. KG
www.lifeissimple.de • info@lifeissimple.de • Tel.: 0251-67498901 • Fax.: 0251-67498902 • Sonnenstraße 66 • 48143 Münster • Preis inkl. MwSt. pro Stück zzgl. Porto und Verpackung • Aktion gültig bis 31.01.2008

Kombination von Fachthema und Erfahrungsaustausch über DLRG-Arbeit vor Ort

beliebt 10. Frauentagung wieder ein Erfolg

Über 40 Teilnehmerinnen aus ganz Deutschland lockte das Thema „Professionell präsentieren“ zur diesjährigen Frauentagung nach Bad Nenndorf.

Die Teilnehmerinnen mögen diese Kombination von Fachthema und Erfahrungsaustausch über ihre DLRG-Arbeit vor Ort. „Wir sind alle langjährig aktiv und holen uns hier die Kraft, den Elan und viele gute Ideen für unser weiteres Engagement. Das ist wichtig!“, so eine der Teilnehmerinnen.

Mehr als die Hälfte der Frauen waren zum ersten Mal zu einer Veranstaltung nach Bad Nenndorf gekommen. Bereits zum 10. Mal fand die Tagung der DLRG-Frauen statt. Das kleine Jubiläum wurde am Abend kräftig gefeiert. „Insgesamt haben in diesen zehn Jahren über 400 Frauen an unseren Tagungen teilgenommen“, so Dorothea Jagenburg, Vorsitzende des Arbeitskreises Frauen in der DLRG. „Viele sind in ihren Gliederungen in der Ausbildung tätig oder Mitglied in einem Vorstand. Wir freuen uns, wenn wir mit diesem speziellen Angebot Aktive halten können. Wenn sich nach unserer Tagung aktive Frauen entschließen, für ein Vorstandsmandat zu kandidieren, dann ist ein wichtiges Ziel unserer Personalentwicklungsarbeit erreicht“, so die Vorsitzende weiter.

Die nächste Frauentagung findet vom 15. bis 17. August 2008 statt. Dann lautet das Thema „Vorstandsarbeit leicht gemacht – Tipps und Tricks für die Praxis!“ Anmeldungen werden bereits jetzt angenommen.

Weitere Informationen finden sich unter www.dlrg.de, unter Arbeitskreis Frauen sowie im Bildungsprogramm 2008.

ratsam
DLRG als
Mitherausgeber

Neuerscheinung: Erhalt von Schwimmbädern

Schwimmen steht auf der Beliebtheitskala der ausgeübten Sportarten seit vielen Jahren auf einem führenden Platz. Die öffentlichen Bäder verzeichnen ein Volumen von rund 600 Millionen Besuchen pro Jahr. Gleichzeitig sind in den Kommunen die Zuschusszahlungen für den öffentlichen Badebetrieb auf jährlich rund 2 Mrd. Euro angewachsen und stellen eine große Belastung für die Haushalte dar.



Die Schließung von Bädern wird deshalb nicht mehr nur diskutiert sondern auch vollzogen. Das Badewesen in seiner jetzigen Form ist perspektivisch nicht mehr finanzierbar. Zukünftig müssten neue Wege in der Bäderpolitik beschritten werden.

Mit dem neu erschienenen Band 15 der Reihe „Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung“ legt der Landessportbund Hessen einen wichtigen Baustein für den Erhalt von Bädern vor. Durch die gemeinsame Herausgeberschaft mit dem Württembergischen Landessportbund und dem Deutschen Olympischen Sportbund wird die breite Basis und die Bedeutung dieses Bereiches dokumentiert. Als Mitherausgeber beteiligten sich unter anderen der DLRG-Bundesverband und die DLRG Hessen. Die Schwerpunkte der durch 25 namhafte Autorinnen und Autoren, darunter auch drei Autoren der DLRG, behandelten Inhalte umfasst die Themenbereiche: Ist- und Soll-Situation der Bäderlandschaft, Anforderungen der Zukunft, Betriebsoptimierungen im Bestand, Modernisierung und Neubau, Betreiberformen sowie Finanzierungsmöglichkeiten.

Durch die umfassende Darstellung von sieben Schwimmbädern mit ganz unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen,

wird das breite Spektrum von individuellen Möglichkeiten zum Erhalt von Bädern dargestellt. Dabei zeigen diese Beispiele bundesweit interessante Aspekte auf:

- Interkommunaler Schwimmbadbau und Betrieb
- Schwimmbadabteilung des Hamburger Turnerbundes
- Insolvenz des Betreibers – Trägerverein übernimmt
- Entwicklung einer Kleinschwimmbadhalle
- Hallenbad in Vereinshand
- Bürgergenossenschaft Hallenbad
- Seedorfer Modell

Band 15 „Erhalt von Schwimmbädern“ versammelt mit seinen umfangreichen Beiträgen zu möglichen Finanzierungsansätzen (Stichwort: ÖPP – Contracting – Forfaitierung) viele praxisrelevante Ideen zu Umbau, Neubau oder Sanierung von bestehenden Bädern.

Das Buch (196 Seiten mit 161 Farbfotos und 54 Abb.) kann zum Preis von 18,90 Euro zzgl. Versandkosten bestellt werden bei der Materialstelle der DLRG, Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf, Telefon: 05723/955-600 oder beim Landessportbund Hessen, Geschäftsbereich Sportinfrastruktur, Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt am Main, Tel. 069/6789-266, Fax 069/6789-92 26 6, umwelt@lsbh.de

Präsidialrat hebt PO Breitensport auf

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 hat der Präsidialrat die Prüfungsordnung (PO) Breitensport aufgelöst. Die Ressorttagung hatte den Antrag des Leiters Ausbildung, Helmut Stöhr einstimmig unterstützt und das Präsidium war in seiner Septembersitzung dem Antrag gefolgt. Die Begründung lautete: Die Prüfungsordnung wurde im Verband nie „gelebt“ und erweist sich für die Landesverbände, die sich in dem Bereich engagieren, inzwischen als formales Hemmnis für aufkommendes Engagement. Einige Inhalte aus der PO werden in die neuen Rahmenrichtlinien übernommen.

Planungen in vollem Gange

anmelden & mitmachen!



DLRG/NIVEA-Strandfesttournee 2008

Foto: DLRG

Richtiges Verhalten im und am Wasser erlebbar zu machen, dass schafften auch in diesem Jahr 40 junge, engagierte Frauen und Männer der DLRG. Die Generalprobe in Kooperation mit dem Bezirk Gießen-Wetterau-Vogelsberg am Hessentag in Butzbach fiel buchstäblich ins Wasser. Nach nur fünfminütiger Veranstaltung musste das Team wegen Unwetterwarnung abbrechen und bei strömendem Regen und Sturm das Material sichern. Doch ganz nach dem Sprichwort: „Je schlechter die Generalprobe, desto besser die Premiere“ startete die Tour im Juli auf Amrum. 25 gelungene Veranstaltungen, reichlich Lobesworte von Strandfestbesuchern und Kurverwaltungen und die gemeinsamen Anstrengungen und Erlebnisse im Team mit Gleichgesinnten, entschädigte die Animatoure für manch fehlende Stunde Schlaf und jede Menge Plackereien beim Auf- und Abbau.

Ein freudiges Wiedersehen gab es im September in der Jugendbildungsstätte der europäischen Jugend in Hülse/Meinsen. Gemeinsam reflektierten die Teams die hinter ihnen liegende Strandfest-Saison, schauten Fotos an und gaben so manche Anekdoten zum Besten. Höhepunkt war ein Speckstein-Workshop am strahlend schönen Samstag, bei dem jeder zeigte, dass nicht nur ein Animateur, sondern auch ein Künstler in ihm steckt.

Nach der Tour ist vor der Tour. Die Planung für die Strandfesttournee 2008 ist bereits im Gange. Erstmals nach fast 20 Jahren wird das Strandfest wieder an der niedersächsischen Küste Station machen. Budjardingen, Dangast und Cuxhaven sind mit insgesamt vier Veranstaltungen im Tourneepan vertreten. Wer Lust hat, als Teamer 2008 für 14 Tage mit dabei zu sein, schaue doch einfach mal rein: www.dlrg.de/strandfest.

DLRG und NIVEA „versilbern“ Erzieherinnen und Erzieher

„Schwimmen lernen mit NIVEA“ qualifiziert

47 Erzieher zu Rettungsschwimmern

Ab ins Wasser: Kindergarten-Erzieher, die mit ihren Schützlingen schwimmen gehen wollen, können sich seit diesem Jahr bei der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft das nötige Handwerkszeug in die Badetasche packen lassen. Im Projekt „Schwimmen lernen mit NIVEA“ frischen die Erzieher bundesweit bei ihren heimischen DLRG-Ortsgruppen ihre Rettungsschwimmqualifikationen auf und erwerben das Rettungsschwimmabzeichen in Silber. Im Anschluss haben die Erzieher die Möglichkeit, sich in einem zweitägigen überregionalen Lehrgang in Bad Nenndorf Basiswissen zum Thema Wasser-

gewöhnung anzueignen. Im Projektjahr 2007 „versilberten“ 15 DLRG-Ortsgruppen bislang 47 Erzieher, weitere 49 Erzieher sind aktuell noch in der Rettungsschwimmausbildung. Die Teilnahme am Projekt ist für die Erzieher durch die Zusammenarbeit der DLRG mit dem Partner Beiersdorf kostenfrei. DLRG-Ortsgruppen bekommen eine Förderung von bis zu 100 Euro pro Erzieher.

Ortsgruppen, die sich für 2008 bewerben möchte, können sich im Mitgliederbereich auf www.dlrg.de detailliert über das Projekt informieren.

ratsam

Fünf Tipps vom Versicherungsfachmann

Haftpflichtschäden richtig melden, sonst kann es teuer werden

Bei der Meldung von Haftpflichtschäden durch die Gliederungen stellt die Versicherungsabteilung der Bundesgeschäftsstelle immer wieder fest, dass es zu Problemen in der Bearbeitung kommt. Oft werden Schäden viel zu spät gemeldet, oder es hat zwischenzeitlich bereits eine Schadenregulierung durch die Gliederung gegeben, ohne vorher Rücksprache mit dem Versicherer gehalten zu haben. Diese Probleme können gegebenenfalls den Versicherungsschutz gefährden.

Florian Nötzel, geprüfter Versicherungsfachwirt in der Bundesgeschäftsstelle, gibt fünf wichtige Tipps zum Umgang mit und zur Meldung von Haftpflichtschäden:

1. *Schädigt ein DLRG-Mitglied, eine DLRG-Gliederung oder ein DLRG-Boot einen Dritten (Geschädigter), dann darf gegenüber dem Geschädigten kein Schuldanerkenntnis erfolgen. Das heißt: Gegenüber dem Geschädigten darf nicht eingestanden werden, dass man Schuld hat.*
2. *Gegenüber dem Geschädigten dürfen keine Schadenzahlungen erfolgen, ohne dies vorher mit dem Haftpflichtversicherer der DLRG abgesprochen zu haben.*
3. *Haftpflichtschäden müssen innerhalb einer Woche an die Versicherungsstelle des DLRG-Bundesverbandes gemeldet werden, damit eine schnelle Weitermeldung an den Versicherer erfolgen kann.*
4. *Schäden sollten, sofern möglich, immer fotografiert werden, sodass gegenüber dem Haftpflichtversicherer alles richtig weitergegeben werden kann.*
5. *Beim Ausfüllen der Schadenanzeige werden oft falsche Angaben gemacht oder Informationen, respektive Daten an falschen Stellen eingetragen. Sollten beim Ausfüllen der Schadenanzeige Fragen auftreten, dann empfiehlt es sich, gleich mit der Versicherungsstelle Rücksprache zu halten.*

Werden die oben genannten Hinweise nicht beachtet, oder die Regeln nicht eingehalten, dann kann sich der Versicherer auf die Leistungsfreiheit berufen und braucht den Haftpflichtschaden nicht zu bezahlen. Die Folge: Die Gliederung hat die Kosten für den Schaden selbst zu tragen.

Das aktuelle Schadenformular finden Sie unter <http://www.dlrg.org/Haftpflichtversicherung-9813.32995.0.html>.

In Versicherungsfragen steht Ihnen Florian Nötzel in der Versicherungsstelle des Bundesverbandes unter der Telefonnummer 05723/955-414 zur Verfügung.

Rettungssport

open air Deutsche Seniorenmeisterschaften 2008

Die Deutschen Seniorenmeisterschaften (DSM) 2008 finden vom 2. bis 4. Mai 2008 in Weener, Ostfriesland, statt. Erstmals in der Geschichte der DSM erfolgt der Wettkampf in einem (beheizten) Freibad.

Ausschreibungsunterlagen können ab sofort von der Bundesgeschäftsstelle, Referat 2.1, Tel. 05723/955-422 angefordert werden.

Weitere Informationen finden sich auch im Internet www.dlrg.de und www.weener.dlrg.de

Interneterhebung

erforscht Unsichtbare Gefahren



mpu / Unsichtbare Gefahren, die Erfahrungen damit und Schutz von Einsatzkräften gegen diese Gefahren sind das Thema einer Umfrage im Internet unter www.infect-at-aid.info. Ein Bonner Medizinstudent erforscht die Risiken für das nichtmedizinische Einsatzpersonal durch ansteckungsgefährliche Stoffe im Hilfeleistungseinsatz, denn verlässliche Zahlen dazu fehlen bisher. Doch Kontakte zu Blut, Speichel oder Nadelstichverletzungen sind auch bei nichtmedizinischem Personal im Einsatz an der Tagesordnung. Unfallanzeigen nach solchen Ereignissen sind selten, die meisten Fälle bleiben unbekannt. Im Gesundheitswesen wird die Dunkelziffer auf 50–90 Prozent geschätzt, im Bereich der Hilfsdienste dürfte sie ähnlich sein.

Diese Dunkelziffer aufzuhellen ist ein Ziel der Studie und dazu ist die Hilfe vieler Helfer erforderlich, die ihre Erfahrungen mittels eines Fragebogens zur Verfügung stellen. Neben dem Fragebogen findet man auf der Seite auch Informationen zu ansteckungsgefährlichen Krankheiten und Hygienetipps für Einsatzkräfte: www.infect-at-aid.info.



30 Vertreter der Polizeien der Länder und der Bundespolizei waren am 22. November nach Bad Nenndorf gekommen, um als Sieger Pokale und Urkunden des Rettungsschwimmwettbewerbs 2006 entgegenzunehmen. Hans-Joachim Bartholdt, Ehrenpräsident der DLRG, zeichnete die Siegereinigungen gemeinsam mit Eckhard Häring, Polizeidirektor der Zentralen Polizeidirektion des Landes Niedersachsen, und dem Vizepräsidenten des DLRG-Landesverbandes Niedersachsen, Dietrich Irrgang, im Bundeszentrum aus. Foto: Henning Bock

Kampfpanzer
in der Elbe
versunken



kräftezehrend DLRG-Taucher halfen bei der **Bergung des Kolosses**

Am Montag, dem 8. Oktober, um 22:53 Uhr, wurden die Taucher der DLRG Tangermünde über Alarmrufempfänger von der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle des Landkreises Stendal alarmiert und um Rückruf per „Draht“ gebeten.

Der Einsatzauftrag lautete: Unterstützung der Bundeswehr (Bw) mit Tauchern bei der Suche und Bergung eines in der Elbe befindlichen Kampfpanzers einschließlich eines vermissten Besatzungsmitgliedes. Nach dem Eintreffen und einer Lagebesprechung bereiteten sich die Taucher und Signalmänner auf den Tauchgang und weitere Anweisungen des Einsatzleiters vor. Die Aufgabe bestand darin, die Bw-Taucher nach Auffinden des Panzers als Sicherungstaucher zu unterstützen und im Notfall eingzugreifen. Positioniert wurden die Taucher auf einem Motorboot der Bw, das sich an der Suche auf der Elbe beteiligte.

Extreme Strömung

Zwei weiteren DLRG-Kameraden wurde gegen 5:30 Uhr ein Schlauchboot mit Bootsführer und Metallsuchgerät übergeben.

Sie sollten eine eigenständige Suche durchführen. Gegen 6 Uhr wurde durch diese Besatzung der Kampfpanzer geortet und mit einer Boje markiert.

Extreme Strömung

Durch zwei parallel fahrende M-Boote der Bw wurde der Panzer anschließend mit beschwertem Schlepptau gesichert. Ein abgesetzter Bergungstaucher stellte die Lage des Panzers auf dem Grund fest und versuchte die vermisste Person zu orten. Letzteres gelang nicht, sodass die Einsatzleitung entschied, den Panzer zu bergen und außerhalb des Wassers den Innenraum des Fahrzeuges abzusuchen.

Gegen 13 Uhr wurde aufgrund der extremen Strömung der Elbe und der nachlassenden Kräfte der weitere Taucheinsatz abgebrochen und auf den folgenden Tag verlegt. Am Mittwoch, dem 10. Oktober, wurde ein Strömungsschild aufgebaut. Die endgültige Bergung des Panzers erfolgte am Donnerstag, dem 11. Oktober.

Die DLRG setzte einen Taucheinsatzführer, fünf Einsatztaucher 2 und zwei Einsatzfahrzeuge ein.

Schöller- PARTY 2008



Auch im kommenden Jahr wird es für im Breitensport aktive Ortsgruppen wieder die Möglichkeit zur Durchführung einer Schöller-PARTY geben. Bewerbungen mit dem abgebildeten Bewerbungsformular, werden ab sofort angenommen. Subventionierte Organisationspakete mit Kleinpreisen, wie Handtüchern, Luftmatratzen und Flip Flops sorgen für attraktive Höhepunkte. Nach Abgabe einer gemäß den Vorgaben gefertigten Veranstaltungsdokumentation, wird zusätzlich eine finanzielle Unterstützung zur Förderung der Vereinsarbeit in Höhe von maximal 200 Euro ausbezahlt. Die Nutzung eines der 17 bundesweit stationierten Spielmobile für diese Veranstaltung ist natürlich kostenlos.

Weitere Infos: dlrg.de/Schoeller-PARTY-Spielmobile.41232.0.html

Gliederungen, welche bisher noch keine Breitensportveranstaltungen durchgeführt haben, können einen der im kommenden Jahr stattfindenden Animateur/Schöller-PARTY-Lehrgänge besuchen. Die Lehrgangsgebühren in Höhe von 75 Euro werden auf Antrag nach Durchführung einer Schöller-PARTY erstattet.

Weitere Informationen können auf dlrg.de unter der Rubrik „Lehrgänge“ abgerufen werden.